

Neue, billige Lieferungs-Ausgabe.

[33832]



Vielfachen uns mitgeteilten Wünschen Rechnung tragend, haben wir uns entschlossen, von dem im vorigen Jahre so überaus gut aufgenommenen Werk:

Meyers Kleiner Hand-Atlas

in

**100 Kartenblätter und 9 Text-
beilagen**

eine **neue, billige Lieferungs-Ausgabe** zu bringen, welche dem Geldbeutel auch des Minderbemittelten insofern gerecht wird, als die Verteilung des Inhaltes in

**30 wöchentlichen Lieferungen zum
Preise von je 30 ♂ = 18 Kreuzer**

stattfindet.

„Meyers Kleiner Handatlas“ berücksichtigt in erster Linie das engere Vaterland, das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn, denen allein 40 Blätter gewidmet sind; jeder grössere deutsche Bundesstaat, jede preussische Provinz, jedes österreichische Kronland ist durch eine Spezialkarte dargestellt. Bei den aussereuropäischen Karten sind die deutschen Interessen- und Kolonialgebiete besonders berücksichtigt. Die grossen öffentlichen Verkehrsmittel, Eisenbahnen, Dampfschiffe und Telegraphen, sind mit grösster Sorgfalt nach offiziellem Material behandelt und alle Weltstädte durch Pläne (nebst Legenden) und Umgebungskarten dargestellt.



„Meyers Kleiner Hand-Atlas“ besitzt, ohne den sogenannten Haus- und Taschen-Atlanten an Handlichkeit nachzustehen, die Reichhaltigkeit und die Kartenmassstäbe grösserer Hand-Atlanten. Er ist berechnet für den Geschäftsmann, den Beamten, den Gewerbetreibenden, den Zeitungsleser, kurz für alle diejenigen, die für jede in Betracht kommende geographische Frage ein übersichtliches, zuverlässiges, auf der Höhe der heutigen Erdbeschreibung gehaltenes Kartenmaterial stets und bequem zur Hand haben wollen.



Bezugsbedingungen: 33 $\frac{1}{3}$ % Rabatt

bei einzelnen Exemplaren — 35 % bei 10

Exemplaren — 40 % bei 25 Exemplaren

— 45 % bei 50 Exemplaren. Lieferung 1

in Kommission mit Gutschrift verloren

gehender Exemplare — für den Kolportage-

vertrieb gratis.

Vertriebsmaterial: Ausser den ersten Heften in Kommission liefern wir **Prospekte** (bei grösserer Verwendung mit Ihrer Firma), **Sammel-Listen** und **Plakate** für das Schaufenster gratis.

Erscheinungstermine: Die erste Lieferung wird am 7. September ausgegeben, Lieferung 2 und folgende erscheinen vom 21. September ab in achttägigen Zwischenräumen. Die gebundene Ausgabe liegt bereits vor.

Wir bitten, auch dieser neuen Lieferungsausgabe Ihre thätigste Verwendung zu teil werden lassen zu wollen; unsere äusserst günstigen Bezugsbedingungen werden Ihre Bemühungen in reichem Masse lohnen.

Leipzig und Wien, 16. August 1893.

Bibliographisches Institut.

[33933] In 8 Tagen erscheint im unterzeichnetem Verlage:

Faust

in der Geschichte und Tradition.

Mit Berücksichtigung

des

mittelalterlichen Zauberwesens.

Als Anhang

die Wagnerfage und das Wagnerbuch.

Von

Karl Kieseewetter.

37 Bogen gr. 8°. Mit 33 Abbildungen.

Preis 10 \mathcal{M} .

Mancher meint vielleicht, in der Faustlitteratur, die schon über 2000 Bände zählt, sei Neues nicht mehr beizubringen. Das vorliegende Werk von Kieseewetter beweist im Gegenteil, daß der naturgemässe Standpunkt für dieses Problem bisher überhaupt noch nicht eingenommen wurde. Wer Faust verstehen will, muß im Okkultismus bewandert sein. Von diesem haben aber unsere Litterarhistoriker keine Kenntnisse, während umgekehrt die Okkultisten die Faustlitteratur nicht kannten.

Das vorliegende Faustbuch dagegen ist vom Verfasser der „Geschichte des neueren Okkultismus“ geschrieben, also von einem gründlichen Kenner dieses Gebietes, und so ist es kein Wunder, daß schon beim ersten Versuch, das Faustproblem unter den richtigen Gesichtspunkt zu stellen, ein Werk von 37 Bogen zu stande kam, dessen reichhaltiges Material fast nur Neues bringt, und in Bezug auf den historischen wie traditionellen Faust aus Quellen schöpft, die bisher noch kaum benutzt wurden. Eine Darstellung der mittelalterlichen Magie, wie sie tatsächlich war, und eine sachliche Betrachtung der einzelnen magischen Künste, denen der moderne Hypnotismus und Okkultismus wieder auf die Spur kommt, läßt uns den Faust — man kann sagen zum ersten Mal — richtig verstehen. Die dem Faust zugehörigen und teilweise nur zugeschriebenen Höllezwänge, sowie verwandte Zauberbücher des Mittelalters sind hier besprochen, und reichliche Excerpte aus den alten Drucken des 16. Jahrhunderts über den Wagnanten Georg Sabellicus, alias Faust lassen diese feste Gestalt gewinnen. Aber auch der dem grossen Publikum fast unbekanntes Janulus Wagner erhält seinen Kommentar, und interessante Illustrationen zu allen Teilen des Buches werden besonders willkommen sein.

Wiewohl Kieseewetter die dichterischen Bewertungen des Faustproblems übergeht, werden die Goetheforscher doch manches finden, was ihnen neue und ungeahnte Aufschlüsse giebt.

Die Periode der litterarhistorischen Faustbücher mag also abgelaufen sein; die sachliche Behandlung des Problems aber, welches nun ganz neue Blutzufuhr erhalten hat, hat mit Kieseewetter's Faustbuch erst begonnen und ist jetzt soweit geführt worden, als es nach unseren derzeitigen Kenntnissen geschehen konnte.

Ich bitte zu verlangen.

Leipzig, den 22. August 1893.

Max Spohr.